25-Jährige verletzt

■ **Dissen (HK).** Bei einem Motorradunfall am Mittwochabend ist auf der Reichenberger Straße in Dissen eine 25-jährige Motorradfahrerin schwer verletzt worden. Gegen 21.05 Uhr fuhr die Frau in Richtung Wellingholzhausen. In einer langgezogenen Rechtskurve verlor sie schließlich die Kontrolle über ihr Zweirad, geriet nach links in den Gegenverkehr und prallte dort frontal mit einem Mercedes zusammen. Ein Rettungswagen brachte sie in ein Krankenhaus. Der entstandene Sachschaden wurde auf 6000 Euro geschätzt.

Ideen für Pium

■ **Borgholzhausen (HK).** Der Heimatverein Borgholzhausen lädt am Montag, 6. Juli, wieder zum »Offenen Runden Tisch« ein. Ab 19.30 Uhr sind alle Interessierten, die ein Herz und gute Ideen für die Heimat Borgholzhausen haben, in der Freistraße 25 willkommen.

Folk-Klassikern, die unmittelbar in die Beine gehen.

neben seinem Hauptinstrument, der Mundharmonika,

sollten, werden die 4non-Drums im KuK-Haus spielen.

LESERBRIEF

HK 03.07.15

„Bürger zu spät informiert?"

Zur Berichterstattung über das Treffen kommunaler Vertreter und Amprion zum Thema Erdverkabelung erhielten wir folgende Zuschrift:

Mit Verwunderung nehme ich zur Kenntnis, dass es laut einem Gespräch der Lokalpolitik mit Amprion keine Chance für eine Erdverkabelung im Kreis Gütersloh gibt. Das Planfeststellungsverfahren ist bereits eingeleitet und eine Änderung der vorgesehenen Hochspannungsleitung nicht mehr möglich. Hätten nicht alle betroffenen Bürger eigentlich schon viel früher über die Pläne der Trasse der Hochspannungsleitung informiert werden müssen? Wer hat hier geschlafen? Amprion, die Politik oder die Bürger? Vielleicht war es hier auch wiederum ein kluger Schachzug unserer Lokalpolitiker, den Bürger bei der Planung außen vor zu lassen. So erspart man sich viel Arbeit und reduziert den Zeitraum für eventuelle Bürgerproteste erheblich. Warum steckt die Politik eigentlich schon jetzt wieder den Kopf in den Sand und zieht sich zurück? Was übrig bleibt, sind frustrierte Wähler im Kreis Gütersloh, die jegliches Vertrauen in die Politik verlieren.

Es geht doch eigentlich auch anders. Man nehme als Beispiel die A 33. Hier kämpft man bis zur letzten Patrone für einen raschen Lückenschluss. Wahrscheinlich aber nur, weil man hier den Druck der heimischen Wirtschaft im Nacken spürt. Die Bürger sind zwar zahlenmäßig stärker als die Wirtschaft, dafür wedelt diese wiederum mit dem Geld, was verständlicherweise für mehr Überzeugungskraft in der kommunalen Politik sorgt. Aber man darf auch nicht vergessen, dass ohne die Menschen hier eine so starke Wirtschaft nicht möglich wäre. Wann steht endlich mal wieder der Mensch im Mittelpunkt im Kreis Gütersloh?

Achim Wahlbrink
Samlandweg 45
33790 Halle

Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, eingesandte Zuschriften zu kürzen.

im Garten „Wasser marsch!

In den Hochsommermonaten Juli und August heißt es im Garten, auf der Terrasse und auf dem Balkon „Wasser marsch!". Egal ob Balkonkästen oder Kübelpflanzen, Tomaten oder Gurken – die Pflanzen müssen jetzt ausreichend und regelmäßig gegossen werden, damit ihre Früchte oder Blüten nicht der Trockenheit zum Opfer fallen. Mit dem richtigen Timing und der richtigen Technik ist das Bewässern dabei leichter, als viele denken.

Wichtigste Regel für das Gießen im Hochsommer: Besser einmal kräftig wässern, als mehrmals in kleinen Mengen. So spart man nicht nur Zeit und Wasser, sondern gibt den Pflanzen auch die Chance, sich bis in die Wurzelspitzen mit Wasser zu versorgen. Der beste Zeitpunkt für das Bewässern sind dabei die Morgen- oder Abendstunden, weil e hier kühler ist und der Temperaturschock durch da kalte Wasser für die Pflanzen geringer ausfällt. Achten Sie zudem immer dar auf, das Wasser nicht übe die Blätter zu schütten, denn das kann zu Sonnenbrand und Pilzsporen führen.

Stehen die Urlaubsreise oder ein langes Wochenend de bevor, gilt es rechtzeitig eine Vertretung zu besorgen. Wer dabei nicht immer

Jetzt im Hochsommer heißt es im Garten „Wasser marsch!". Dank moderner Bewässerungssysteme aus dem Gartencenter kann auch während des Urlaubs ausreichend gegossen werden.

Amprion betont, darauf nicht warten zu können, die Leitung werde jetzt gebraucht. Hierauf erwidert die BI: Wir haben Zeit, da die Energiewende ins Stocken geraten ist. Somit ist der Netzausbau nicht zwingend zeitnah erforderlich.

Im Wirtschaftsministerium NRW ist bei einem Gespräch mit der Bundesnetzagentur, Amprion und der BI protokolliert, dass lediglich vier bis sechs Prozent erneuerbare Energie anteilig übertragen wird. Hierdurch stellt sich auch zum Planfeststellungsverfahren die Frage, ob die Leitung in der geplanten Form noch notwendig ist. Laut A

Daher hatte der Mensch schon immer ein besonderes Verhältnis zu diesen Vögeln.

Seit der Antike gilt die Schwalbe als Glücksbringer. Dort, wo sie ihr Nest baut, bringt sie den Bewohnern Glück und Frieden. Während die Mehlschwalben in den Siedlungen an den Häusern meist unter den Dachvorsprüngen nisten, brüten die Rauchschwalben eher auf dem Lande in den Gebäuden – am liebsten da, wo auch Vieh gehalten wird.

In den vergangenen Jahren haben sich die Lebensbedingungen der Schwalben stark verschlechtert. Vielerorts wer-

vor Ort auch eine Betrachtung, was beim Abringen der Nistkiften zu beachten ist. Interessenten können sich bei der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld melden. Ansprechpartnerin ist Christin Feldmann, www.biostation-gt-bi.de, E-Mail info@biostation-gt-bi.de, ☎ (0 52 09) 98 01 01.

Über das Projekt »Artenreiche Feldflur im Kreis Gütersloh« setzt sich die Biologische Station Gütersloh/Bielefeld im Auftrag des Kreises für den Schutz der gefährdeten Rauch- und Mehlschwalben sowie anderer gefährdeter Tier- und Pflanzenarten im Kreis ein. Seit Beginn des Programms im